

Expertise

über eine Ikone
mit sechs Heiligen
unter Christus auf einer Wolkenbank
(36 x 29,5 cm)



Von
Christoph Kaiser
Tempera-Restaurator
Postfach 1604, 35006 Marburg
www.kaiser-kalligraphie.de
www.kaiser.kalligraphie.en.ms
Marburg und Biedenkopf, den 20.05.2005

1. Dargestellt sind auf der vorliegenden Ikone vier weibliche und zwei männliche Heilige: Es handelt sich um die Heilige Großmartyrerin Jekaterina (Katherina von Alexandria), ihr Gedenktag ist in der Ostkirche der 24. November; ferner um die Heilige Anna, Mutter der Gottesgebälerin Maria, deren Gedenktage in der Orthodoxie der 9. September, der Tag ihrer Entschlafung am 25. Juli und der Festtag der Empfängnis der Gottesgebälerin am 9. Dezember sind; ferner um die Heilige Prophetin Anna (Hl. Hanna), die im Tempel in Jerusalem mit dem Hl. Simeon im Kind auf Marias Arm den Retter der Welt erkannte, weshalb ihr erster Gedenktag der 3. Februar ist, das Nachfest der Begegnung des Herrn; ihr zweiter Gedenktag ist in der Orthodoxie der 28. August. Ferner handelt es sich um die Heilige Kaiserin Jelena (Helena), die Apostelgleiche, die Mutter des Heiligen und Apostelgleichen Kaisers Konstantin des Großen. Ihre Gedenktage sind der Festtag der Auffindung des Wahren Kreuzes, der Kreuzesnägel und des Titulus durch Helena in Jerusalem am 6. März sowie der Festtag der beiden Apostelgleichen Heiligen am 21. Mai. Bei den Männern handelt es sich um einen Heiligen Erwürdigen Mönch Michael und einen der Heiligen Märtyrer namens Alexander. Bei diesen handelt es sich um nicht genau identifizierbare Heilige; der Hl. Mönch Michael ist wohl Michael vom Klops-Kloster in Novgorod, ein Narr in Christo, dessen am 10. Januar gedacht wird, sowie der Überführung seiner Gebeine am 23. Juni. Sollte es sich um den Hl. Ehrwürdigen Mönch Michael vom Sabbas-Kloster handeln, wäre sein Gedenktag am 23. Mai und am 19. Juli; handelt es sich um den Hl. Mönch Michael Maleinos, ist der Gedenktag am 12. Juli. Michael vom Klops-Kloster hat aber als Russe die meiste Wahrscheinlichkeit für sich. Leider ist der klärende Text in der Schriftrolle in der Hand des Heiligen nicht sicher zu lesen. Der Hl. Alexander ist hier gar nicht sicher identifizierbar. Lediglich sein Alter könnte einen Anhaltspunkt geben, trifft aber auf mehrere Heilige zu. Er hält, wie andere, ein Kreuz in der Hand als Zeichen seines Martyriums. Daher könnte es der Hl. Alexander aus der Zahl der 40 Märtyrer von Sebaste sein, deren am 9. März gedacht wird. Die Ikonographie wäre zwar unüblich, da er weder als Soldat noch halb nackt dargestellt ist, der Narr in Christo Mönch Michael zeigt aber auch kein Attribut dieser Art.
2. Die vorliegende Ikone zeigt die Heiligen versammelt unter Christus, der auf einer Wolkenbank über ihnen thront, versammelt. Der Stil der Malerei ist angelehnt an die Nazarenermalerei des frühen 19. Jh. in Westeuropa, die Gesichter sind nicht mehr in der byzantinischen Art geschrieben sondern individualistisch gemalt. Dazu gehört, daß die Heiligen auf einem gefliesten Boden stehen. Die Malerei ist schön ausgeführt, wenn auch nicht allererste Kategorie. Es handelt sich um eine Ikone, die sich ein Haushalt des Bürgertums leisten konnte. Die Auswahl der Heiligen dürfte hierbei die namentliche Zusammensetzung der bestellenden Familie repräsentieren, was auch deutlich wird an dem derzeitigen Zarenamen Alexander. Der Nazarenerstil und der an volkstümlichen Kerbschnittarbeiten orientierte Rahmen datieren die Ikone in die zweite Hälfte des 19. Jh.. Sollte mit dem Heiligen Ehrwürdigen Mönch Michael der Mönch Michael vom Klops-Kloster gemeint sein, deutet dies möglicherweise auf eine novgoroder Provenienz der Ikone hin.
3. Die Ikone ist leider stark beschädigt durch thermische Einwirkung von Ikonenlampen und Kerzen, die durch die Hitze den aufliegenden Firniß (Olifa) aus Olen geschwärzt haben. Dieser beschädigte Firniß wurde unsachgemäß entfernt und die Ikone dadurch stellenweise beschädigt. Die Beschädigungen am Rand sind altersbedingt und stellen keinen nennenswerten Schaden da. Zur Aufwertung und Sicherung der Ikone wurden die Gesichter und Inkarnate der Heiligen aufgehellert; wo es möglich war, wurden fehlende Details, soweit notwendig, rekonstruiert. Dazu gehörten die stellenweise stark verblaßten, aber durchgehend sicher lesbaren Beischriften. Eine Sicherung des Kreidegrundes mußte nicht vorgenommen werden, er ist bisher fest. Die Ikone wurde, da die alte Olifa unsachgemäß mechanisch entfernt worden war, neu gefirnißt mit handbereitem Firniß aus Lein- und Olivenöl. Bei der Abnahme verloren gegangene Vergoldungen im Rahmenbereich wurden bewußt nicht ersetzt.
4. Die vorliegende Ikone ist ein sehr interessantes Stück sowohl in Hinsicht auf ihre Adaption des Nazarenerstils, der hier sehr gelungen westliche als antik empfundene Gewänder mit byzantinischen Elementen wie den Märtyrerkreuzen statt westlichen Attributen verschmilzt, als auch als schönes Beispiel für russische Hausikonen mit persönlicher Auswahl der Heiligen.
5. Der Verkaufswert der Ikone ist aufgrund ihrer Beschädigungen einerseits, ihrer interessanten Thematik und seltenen Auswahl an Heiligen andererseits bei etwa 180 – 280 Euro anzunehmen.